

geht, im Gegensatz zu CuAl₂, während des Anlassens ziemlich schnell in den Endzustand, die α -Phase, über und konnte bisher nur beim Anlassen homogen abgeschreckter, stark mit Kupfer übersättigter Proben bei niedrigen Temperaturen beobachtet werden. Wie im kubisch flächenzentrierten Endzustand, sind die ausgeschiedenen Gefügebautteile auch im Zwischenzustand streng gesetzmäßig, aber anscheinend in geringerer Lagenmäigfaltigkeit, zum Gitter des β -Kristalls orientiert.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwoche,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabende.)

R. Berg, Chemiker, Dresden, Leiter des physiologisch-chemischen Laboratoriums im Stadtkrankenhaus Friedrichstadt, feierte am 2. September seinen 60. Geburtstag.

Prof. Dr. R. von der Heide, Neubabelsberg, wurde an die neugegründete Landwirtschaftliche Hochschule in Ankara (Türkei) zur Leitung des Instituts für Agrikulturchemie berufen.

Prof. Dr. F. Arndt, Breslau, hat einen im Mai erhaltenen Forschungsauftrag an der Universität Oxford angenommen.

Priv.-Doz. Dr. Butenandt, Göttingen, hat den Ruf auf den Lehrstuhl für organische Chemie an der Technischen Hochschule Danzig angenommen¹⁾.

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Krise und Neuauflau in den exakten Wissenschaften. Fünf Wiener Vorträge von Mark, Thirring, Hahn, Nöbeling, Menger. 122 S. Franz Deuticke, Leipzig u. Wien 1933. Preis RM. 3,60.

Das Büchlein enthält fünf Vorträge, die 1932/33 im Wiener physikalischen Institut von Universitätslehrern für ein breiteres Publikum gehalten wurden. H. Mark berichtet kurz über die Erschütterung der klassischen Physik durch das Experiment, H. Thirring deutet die Wandlung des physikalischen Begriffssystems an (Relativitätstheorie, Quantenmechanik). In besonders klarer Weise, erläutert durch viele Beispiele, zeigt H. Hahn, wie die moderne Geometrie und Analysis verschwommen-an anschauliche Begründungen durch exakte logische Beweisführungen ersetzt. Über mehrdimensionale und nicht-euklidische Räume berichtet G. Nöbeling. Der letzte, etwas umfangreichere Vortrag K. Mengers behandelt selbständig und etwas eingehender die logischen Probleme der mathematischen Grundlagenforschung (B. Russell, Hilbert, Brouwer, Gödel). Allen Vorträgen sind Literaturverzeichnisse angefügt, die es dem Anfänger ermöglichen, weiterzuarbeiten. Das zuverlässige und anregende Buch vermittelt eine ganz vortreffliche Orientierung über wichtige Strömungen in den exakten Wissenschaften der Gegenwart.

E. Zitsel, Wien. [BB. 125.]

Die moderne Parfümerie. Von H. Mann. Eine Anleitung und Sammlung von Vorschriften zur Herstellung sämtlicher Parfümerien und Kosmetika unter besonderer Berücksichtigung der künstlichen Riechstoffe einschließlich der Parfümierung der Toilettenseifen. 4. Auflage, vollständig neubearbeitet von Dr. F. Winter. VII, 522 Seiten. Verlag J. Springer, Wien 1932. Preis geb. RM. 24.—.

Inmitten einer Anzahl neuer Fachwerke erlebt das klassische Buch von H. Mann in der Bearbeitung von F. Winter endlich seine Neuauflage. Seitdem dieses erste deutsche Werk über Parfümerie und Kosmetik geschrieben wurde, hat sich auf beiden Gebieten ein ungeheurer Wandel vollzogen. Das Eindringen der künstlichen Riechstoffe in die Parfümerie und eine erweiterte Auswahl an Naturprodukten, teils aus neuen Quellen, teils durch Darreichung der klassischen Blütenprodukte in neuer Form, hat dem Parfümeur ungeahnte Kompositionsmöglichkeiten eröffnet. Dengegenüber verlangt die stets wachsende Fülle der Rohstoffe wissenschaftliche Beherrschung des Materials und systematisches Arbeiten. So hat die „Kompositionstechnik“ die früher rein intuitive „Kunst“ des Parfümeurs z. T. verdrängt. In verstärktem Maße macht sich der Schritt vom

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 46, 519 [1933].

empirischen zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Kosmetik geltend durch Berücksichtigung physiologischer Erfordernisse und Vervollkommenung technischer Methoden (z. B. des Emulgierungsprozesses), die zur Einführung neuer Grundstoffe führten. Aus dieser Entwicklung ergeben sich zwangsläufig die Anforderungen, die bei der Umarbeitung zu berücksichtigen waren. Es ist F. Winter gelungen, unter Beibehaltung der Tendenz der Bevorzugung natürlicher Grundstoffe, die sich insbesondere in einer Anzahl unveränderter oder nur leicht veränderter Extractvorschriften zu erkennen gibt, eine Vorschriftensammlung der Öffentlichkeit zu übergeben, die auf jede Frage in Parfümerie und Kosmetik praktisch Antwort erteilt. Zur Einführung in das umfangreiche Gebiet und als Grundlage für die Praxis ist das Buch bestens zu empfehlen.

A. Ellmer. [BB. 130.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Mitteilungen der Geschäftsstelle.

Nachahmenswerte Hilfe für stellenlose Akademiker¹⁾.

Herr Prof. Hückel, Greifswald, teilt uns dankenswerterweise mit, daß an Arbeitsplätzen für stellenlose Akademiker in seinem Institut etwa sechs zur Verfügung gestellt werden können, davon zwei in der physikalisch-chemischen Abteilung.

Prof. Dr. H. Schade, Direktor des Instituts für Physiko-chemische Medizin der Universität Kiel, teilt mit, daß zwei Arbeitsplätze für stellenlose Akademiker mit chemischem oder physikochemischem Staatsexamen zur Verfügung gestellt werden können. Er bittet um möglichst sofortige Zuweisung der betreffenden Herren.

Vivant sequentes!

Kostenlose Fabrikberatung.

Unter dieser Überschrift hatte kürzlich die Chemiker-Zeitung den Versuch eines chemischen Unternehmens (Aktiengesellschaft!), gegen Zusendung eines Freiumschlages wertvolle chemische Beratung von einem öffentlichen Laboratorium zu erhalten, gebührend niedriger gehängt und vom Standpunkt der freiberuflich tätigen Chemiker mit Recht auf schärfste verurteilt²⁾.

Der Brief dieser Firma, der uns ebenfalls in Abschrift zugegangen, veranlaßt uns, diese Angelegenheit auch noch von einer anderen Seite zu beleuchten.

Der Brief enthält so haarsträubende Fehler in der Schreibweise chemischer Verbindungen (Cerit-Clorit, -Flourit, Columbiumoxydhydrat und -anhidrat usw.), daß irgendwelche chemische Sachkunde bei den Absendern dieses Schreibens nicht angenommen werden kann.

Bisher war und ist die ernsthafte chemische Industrie von der Notwendigkeit streng wissenschaftlicher Betriebsführung voll durchdrungen. Die in Rede stehende Firma ist auch nur als Ausnahme zu betrachten, die die Regel bestätigt. Angesichts der hier zutage tretenden Unkenntnis wird man aber ernstlich erwägen müssen, ein Gesetz zu schaffen, das die Genehmigung chemischer Betriebe von der Einstellung eines leitenden Chemikers abhängig macht. Es darf daran erinnert werden, daß auch in Österreich von der dortigen Fach-Vereinigung, dem Verein österreichischer Chemiker, auf die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes hingewiesen wurde³⁾. Sf.

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Hannover. Sitzung vom 18. Juli 1933. Vorsitzender: Prof. Dr. Keppler. Anwesend: 85 Mitglieder und Gäste. — 1. Vorträge:

H. Braune und S. Knöke: „Bestimmung der Trägheitsmomente der Quecksilberhalogenide durch Elektronenbeugung“ (vorgetragen von H. Braune).

Nach der Methode der Elektronenbeugung wurden die Kernabstände der drei Quecksilberhalogenide bestimmt (Ab-

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 46, 495, 556 [1933].

²⁾ Chem.-Ztg. 57, 657 [1933].

³⁾ Vgl. Österr. Chem.-Ztg. 36, 123 [1933].